

# Zeitung für das Dilltal.

## Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.  
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine Spalte  
Anzeigenszeit 15 S., die Vollspalte  
40 S. Bei ununterbrochener  
Wochenaufnahme 10% Ermäßigung.  
Für umfangreichere Aufträge  
günstige Jellen-Abstände. Offerten  
gelten ab. Aufst. durch die Ges. 25 S.

Nr. 254

Montag, den 29. Oktober 1917

77. Jahrgang

### Großem Erfolg entgegen!

## Mehr als 100 000 Gefangene, über 700 Geschütze erbeutet!

### Die Tagesberichte.

#### Der deutsche amtliche Bericht.

#### Großes Hauptquartier, 27. Okt. (W.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptquartier:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Franzosen und Engländer setzten gestern tagsüber auf dem Kampffeld in der Mitte der flandrischen Front von neuem starke Kräfte ein, um die Schlachtentwässerung zu suchen. Der Erfolg blieb unser. Vergeblich suchten die feindlichen Divisionen sich in unserer Abwehrzone festzusetzen.

Westeigerte Artillerietätigkeit lag auf dem Kampffeld, die der Feind zum Angriff schritt. Hinter der sich vorwärts schiebenden Feuerwalze brachen seine Sturmtruppen vor.

Nördlich von Bischoote gelangten die Franzosen bis zur Höhe von dort warf sie unser Gegenstoß ins Nichtersfeld zurück. Zwischen der Straße Mierken-Boelzelle und der Bahn Roulers-Opere drangen in unermüdlichem Ansturm die Engländer vor. Nach hin- und hergehenden Kämpfen, die westlich von Passchendaele besonders heftig waren, mußte sich der Feind mit wenigen Trümmern vor seiner Ausgangsstellung begeben.

Abgesehen vom Hauptangriff wurden mehrere englische Divisionen gegen unsere Front von Beclare bis südlich an Ghelubelt vorgeführt. Anfänglich brachen sie in den Wald von Baeseleel und in Ghelubelt ein; doch wurde der Feind nach unserem kräftigen Gegenangriff wieder über die alte Linie zurückgeworfen.

Teilkämpfe dauerten bis in die Nacht; das starke Feuer lag nur vorübergehend nach.

Truppen aus allen Teilen des Reiches haben ruhmvollen Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des Schlachtens.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In wenigen Abschnitten am Dife-Aisne-Kanal kam der Artilleriekampf größere Stärke an; die feindliche Artillerie versuchte gegen Abend vergeblich, an mehreren Stellen auf dem Nordufer des Kanals Fuß zu fassen.

In der Champagne und an der Maas steigerte sich die Feuerintensität in Verbindung mit Aufklärungsaktionen.

#### Westlichen Kriegshauptquartier

#### an der Mazedonischen Front

Die Lage unverändert.

#### Italienische Front:

Die unter der persönlichen Oberleitung Seiner apostolischen Heiligkeit des Kaisers Karl von Oesterreich, König von Ungarn, vorbereitete Operation gegen die Hauptmacht der italienischen Armee reift unter der Mithilfe der unvergleichlichen Stoßkraft deutscher Truppen, die Schulter an Schulter mit ihren tapferen Vorkämpfern am Isonzo in den Kampf traten, großem Erfolg entgegen.

Die zweite italienische Armee ist geslagen!

Durch gutes Wetter begünstigt, drangen über die Höhen und durch die Täler, vielfach zähen Widerstand des Feindes überwindend, deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen unerschrocken vor.

Der schürmgratige Höhenrücken des Stol wurde von der 1. u. 2. Schützenbrigade genommen. Der 1641 Meter hohe, nach besetzter Höhe des Mt. Ratojar fiel schon am 27. Oktober, 7 Uhr vormittags — 2 Stunden nach Beginn unserer Angriffe bei Dolmeiz — durch die hervorragende Tapferkeit des Leutnants Schuler, der mit vier Kompanien des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 63 den starken italienischen Grenzpunkt stürmte.

Kampf- und Marschleistungen aller Truppen, die durch die Anwesenheit der Jüdischen Alpen der italienischen Ebene zuvorkommen, sind über jedes Lob erhaben.

Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 60 000 erhöht, die der erbeuteten Geschütze auf 450 erhöht.

Unerschöpfbares Kriegsgerät muß aus den genommenen Beständen der Italiener noch geborgen werden. 26 feindliche Flugzeuge sind in den beiden letzten Tagen abgeschossen worden.

Die italienische Isonzofront wankt bis zur Unkenntlichkeit; auf der Karstochfläche hält der Gegner.

#### Großes Hauptquartier, 28. Okt. (W.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptquartier:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war die Feuerintensität längs der Westfront wiederum stärker als früher, insbesondere bei Diksmuide.

Zwischen Blankart-See und der Straße Renin-Peren schloß der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchsstelle südwestlich des Houthulster-Waldes erneut an, ohne größere Vorteile als am Vortage zu erzielen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Dife-Aisne-Kanal verstärkte sich die Feuerintensität bei Brancourt und Angh le Chateau. Nachmittags ließen starke französische Kräfte tiefgegliedert am Chemin-des-Dames östlich von Filain und nordwestlich von Praye gegen unsere Linien vor. Sie wurden überall blutig abgewiesen.

Bei Souain, Tahure und Le Mesnil in der Champagne führten unsere Stoßtruppen erfolgreiche Unternehmungen durch.

Auf dem östlichen Maasufer unterhielten die Franzosen hartes Feuer auf die von uns im Chaume-Wald kürzlich gewonnenen Stätten.

#### Westlichen Kriegshauptquartier

#### und an der Mazedonischen Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Italienische Front:

Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs am Isonzo brachte auch gestern volle Erfolge.

Italienische Kräfte, die unseren Divisionen den Ausritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden in kraftvollem Stoß zurückgeworfen.

Abends drangen deutsche Truppen in das brennende Cividale, die erste Stadt in der Ebene, ein.

Die Front der Italiener bis zum adriatischen Meer ist ins Wanken gekommen. Auf der ganzen Linie sind unsere Korps im Nachdrängen.

Görz, die in den Isonzokämpfen ruhmstärkteste Stadt, ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden!

Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Berlin, 28. Okt. (W.B. Amtlich.) Abends.

In Flandern lebhafter Feuerintensität bei Diksmuide und am Houthulster-Wald.

Am Dife-Aisne-Kanal bei Filain heftige Kämpfe. Die italienische zweite und dritte Armee sind im Rückzuge nach Westen.

Unser Verfolgung ist vom Gebirge bis zum Meere im schnellen Fortschreiten.

An Gefangenen sind bis jetzt 100 000, an Geschützen über 700 gezählt.

#### Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 27. Okt. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegshauptquartier:

Der unter der persönlichen Oberleitung Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs gegen die italienische Hauptmacht geführte Schlagreißgewaltige, unsere kampferprobten, ruhmreichen Isonzotruppen und die mit unüberwindlicher Stoßkraft vorgehenden deutschen Streitkräfte haben einen vollen Erfolg errungen. Die Waffenbrüderschaft der Verbündeten, geschloßener auf ungeschlagenen Schlachtfeldern, besiegelt durch das Blut unserer Besten, bewährt sich aufs Neue in unvergleichlicher Weise.

Am oberen Isonzo haben unsere alpenländischen Truppen — altbewährte Infanterie-Regimenter, Kavallerie, Schützen aus Steiermark und Tirol — in den Felsgebieten des Rombon und des Conin und auf dem Monte Stoll in jäher Ausdauer und Tapferkeit das Gelände und den Feind bezwungen. Südwestlich von Karfreit erklärten Preußisch-Schlesier den hochaufragenden Monte Matajur. Dort, wie westlich von Dolmeiz wird durchweg auf italienischem Boden gekämpft.

Auf der Vainizza-Hochfläche wehren sich die Italiener Schritt für Schritt. In heftigen Kämpfen wurden die feindlichen Stellungen südlich von Erh, die einst so heiß umstrittene Höhe W bei Bodice und der in Italien als Siegesberg der 11. Isonzobrigade so sehr gefeierte Monte Santo erobert. Schwere aller Gänge Oesterreichs und Ungarns weiteten an Angriffsfähigkeit. Bei Canale und östlich davon brachten zwei 1. u. 2. Divisionen allein 16 000 Gefangene und 200 Geschütze ein.

Nördlich von Görz stehen wir am Isonzo.

In Fajtir Erh entriß die ungarische 17. Division, die seit mehr als zwei Jahren am unteren Isonzo festgehalten hält, dem Feind in überraschendem Ansturm seine erste Linie. Es fielen 3500 Italiener in ihre Hand.

Die Gesamtzahl der Gefangenen hat sich auf 60 000, die der erbeuteten Geschütze auf 500 erhöht.

Von feindlichen Flugzeugen sind bisher 26 herabgeschossen worden.

Westlicher Kriegshauptquartier und Albanien: Nichts Neues.

Wien, 28. Okt. (W.B.) Amtlich wird verlautbart: Heute früh besetzten unsere Truppen Görz. Vom Kastell wehen nach einjähriger Feindherrschaft wieder — wie seit langen Jahrhunderten — unsere Fahnen. Die Italiener sind eben den Isonzo gewichen.

Der Chef des Generalstabes.

#### Wien, 28. Okt. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegshauptquartier:

Gestern ist von unserer Isonzofront die letzte Besetzung eines seit 2 1/2 Jahren ebenso glorieus wie opfervoll geführten Verteidigungskrieges gefallen.

Sowohl auf der Karstochfläche wie im Görzer Abschnitt wurde zum Angriff übergegangen. Der Italiener hielt unserem Sturm nirgends stand. Am Südflügel wurde Ronfalcone durch unsere Vortruppen gewonnen. Oberhalb von Gradisca stürmte in dritter Morgenstunde Major Rocchi an der Spitze des tapfersten Abteiler-Regiments Nr. 11 über die brennende Isonzobrücke auf das rechte Ufer hinüber und entriß dem Feinde den Monte Fortin. Auf dem Kastell von Görz hielten Abteilungen des Karstbatter-Infanterie-Regiments Nr. 96 um 2 Uhr unsere Fahne. In rascher Feindverfolgung wurde westlich der besetzten Stadt der Isonzo überquert und die Höhe Podgora erkliegen.

Die Hochfläche von Vainizza-Deiligabitz liegt den Monte auf ungesichert, hinter unserer Front.

Bei Blawa, erzwingen sich unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den Übergang über den Fluß.

Cividale ist in deutscher Hand. Ungezügelt vorwärtsdrängend, allen Widerstand des Feindes brechend, gewannen unsere Vorkämpfer den Eingang in die venetianische Ebene.

Die geslagenen Armeen des Herzogs von Aosta und des Generalen Cavalle haben bisher an Gefangenen 80 000 Mann eingekapft. Die Zahl der erbeuteten Geschütze wird gering auf 600 geschätzt.

#### Westlicher Kriegshauptquartier und Albanien: Nichts von Belang.

#### Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 26. Okt. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Schwaches Störungsfeuer, das zeitweise östlich der Gerna ein wenig lebhafter war. Zwei feindliche Bataillone, die gegen die Tärfer Kompanien und Jool-Mühle vorrückten, wurden durch unsere Sicherungsabteilungen angehalten. — Rumänische Front: An einigen Stellen vereinzelte Kanonenschüsse.

Sofia, 27. Okt. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Bei Bratindol, westlich Vratka, wurden durch unsere Artillerie während der Nacht Feuerangriffe gemacht, die lebhaft durch die feindliche Artillerie beantwortet wurden. Im Gernabogen mehrere kurze Feuererfolge. Auf den anderen Abschnitten Sperrfeuerkampf. — Dobrudschafront: An einzelnen Stellen wechselnd Artillerie- und Gewehrfeuer.

#### Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 28. Okt. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht vom 27. Oktober: Kaukasusfront: Kleine feindliche Abteilungen, die am rechten Flügel gegen unsere Stellungen vorzudringen versuchten, wurden zurückgetrieben. — An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

#### Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 27. Oktober: Nachmittags: In Belgien nahmen in Verfolg der Kampfintensität zwischen Tris-Brachten und Dmolbant unsere Truppen neue deutsche Gräben nördlich der gestern erreichten Punkte. Die Offensive dauert unter den zurückstellendsten Bedingungen trotz der Geländeunfertigkeiten an. Man meldet Gefangene. An der Aisnefront war die Nacht ruhig und nur gekennzeichnet durch aussehende Artillerietätigkeit, hauptsächlich in der Gegend westlich Mlle. Auf dem rechten Maasufer schützten feindliche Handreichliche auf einen unserer Gräben in dem Chaume-Wald und im Walde von Breumont in unserer Feuer. Von dem übrigen Teil der Front ist nichts zu melden. Am 25. Oktober warfen deutsche Flugzeuge großkalibrige Bomben auf Dünkirchen. Man meldet 30 Töter unter der Zivilbevölkerung.

Englischer Bericht vom 27. Oktober: Nachmittags: Zwei starke Gegenangriffe auf unsere neuen Stellungen südlich und westlich Passchendaele wurden durch kanadische Truppen abgeschlagen und einige Gefangene gemacht. Westlich von Passchendaele machten wir weitere Fortschritte und nahmen 18 Maschinengewehre. — Abends: Die französischen Truppen, die beiderseits der Straße Bischoote-Diksmuide vorrückten, nahmen die Dörfer Wispere, Rippe und Wenden sowie einige Gehöfte und besetzte Punkte. Heute in aller Frühe wurde eine feindliche Streife westlich von Pens abgeschlagen. Luftkrieg: Zwei unserer Flugzeuge flogen niedrig über die Hauptfronten einer Stadt und feuerten auf feindliche Truppenkörper. Es fanden Luftgefechte in niedrigen Höhen statt, bei denen drei deutsche Flugzeuge zum Abbruch gebracht wurden. Zwei unserer Flugzeuge werden vermisst.

**Russischer Bericht vom 27. Oktober: Nordfront:**  
Am 26. Oktober wurde an der Küste bei Dainach ein feindliches, aus zehn Kreuzern und Torpedobooten bestehendes Geschwader bemerkt. Um 10 Uhr begann das Geschwader die Beschießung des Abschnittes von Dainach und setzte sie bis Mittag fort. Worauf es sich in südwestlicher Richtung entfernte. Um 10.50 Uhr begann ein anderes feindliches Geschwader, das 11 Werst entfernt war, die Beschießung von Salsomünde und fuhr damit bis Mittag fort, worauf es sich in nördlicher Richtung entfernte. In der Richtung auf Riga Erkundungen von Aufklärern. Eine unserer Patrouillen erreichte den Borort Annonhof, ohne den Feind anzutreffen. — Ostsee: Ein feindliches Geschwader ging am 25. Oktober von Kuivast in See. Gegen Abend erreichte es die Insel Ruvo und beschloß deren südliche Küste. An der Küste östlich Wecker versuchten feindliche Arbeiterabteilungen Verteidigungsstellungen und Drahtverhänge anzulegen, wurden aber durch unser Feuer zerstört.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Wiesbaden, 28. Oktober.** Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter, schreibt der Wiesb. Ztg. von der Nordfront: Man muß mit der Feststellung beginnen, daß der 23. Oktober einer der schmerzlichen Tage in diesem Kriege für uns war, und um seine Schwere richtig einschätzen zu können, muß man sich folgende Tatsachen bewußt sein: Seit dem 17. Oktober tönte das Trümmelfeuer auf unsere vordersten Stellungen; nicht weniger aber auch bis tief ins Hinterland hinein. Dazu kam der Umstand, daß der Gegner in der Hauptsache Gasgranaten verwendete, deren Wirkung so stark war, daß der ganze Allerteil-Grund ganze drei Tage, ganze drei Nächte dicht von diesem tödlichen Gift angefüllt war. Der Nachschub an Munition aller Kaliber, vor allem an Minen, der Nachschub an Bekleidung konnte nur unter größter Anstrengung ermöglicht werden. Was aber half es, daß Essen und Trinken für unsere Truppen vorn vorhanden war, die drei Tage und Nächte die Gasmaske launig vom Gesicht nehmen durften. Außer den bekannten Kampfmitteln verwendeten die Franzosen zum erstenmal pneumatische Kanonen, die sogenannten Stods, die, in die Erde einsteckend, auf über 600 Meter 40—50 Schuß abfeuern. Welche Energie muß eine Truppe haben, um noch genug Widerstandsfähigkeit dem scharf vordringenden und tiefenhaftesten Gegner entgegenzubringen! Die Angriffsfront gegen morgen gegen sechs Uhr entwickelte sich auf einen beschränkten Raume, als ob Gas Trümmeln der feindlichen Artillerie erwarteten. Von Baugriffen über den Dammweg bis zur Rocco-Herme südlich von Alain wurde der Angriff entschieden durch das neblige Wetter begünstigt, das später stellenweise in leichten Regen überging. Soweit bisher Meldungen vorliegen, scheint der erste Einbruch bei der Malmason Farm stattgefunden zu haben, von der aus der Gegner dann mit starken Westen links das Schloß und Dorf Vines, rechts die Trümmer des ehemaligen Bauernhofs Malmason und das Dorf von Almain und Baudehon bis in seine Hand brachte. Die Frage bleibt zu erörtern, wie es überhaupt möglich war, daß die Franzosen sich noch einmal zu einem so starken Schlag zusammenreißen konnten. Die beste Antwort geben darauf die Aussagen der Gefangenen, die wir gestern machten und die wir sprachen. Den eingeschickten französischen Divisionsführer, die erst in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Stellung gingen, war gesagt worden, daß sie bereits in zwei bis drei Tagen wieder herausgezogen würden; ihre Stimmung war daher äußerst frohgemut. Warum? Lachend berieten sie sich auf unser ewiges Friedensgerede, auf die Jammerrufe aus der deutschen Heimat, auf unsere letzten Reichstagsverhandlungen. Das machte den geringen Tag so schwer für unsere Truppen, die wiederum leibermenschliches leisteten und den Abend dahin entschieden, daß der Geländegewinn der Franzosen, der ihnen nicht bestritten werden kann, dennoch keinerlei weittragende strategische und taktische Bedeutung für unsere Lage hat. Unsere Oberste Heeresleitung wird ihre Dispositionen schon zu treffen wissen. Dieses Vertrauen ist trotz des gestrigen schweren Tages unerschütterlich.

**Berlin, 28. Okt.** Der 26. Oktober war für die Truppen unserer Flandern-Armee ein schwerer Kampftag. Dem Trümmelfeuer, das um 6.45 Uhr vormittags auf der gesamten Kampffront von Werken bis Jandvoorde schlagartig einsetzte, folgten harte Hefegeschleuderte Angriffe der Franzosen in der Gegend von Draabank und der Engländer südlich des Houthouster Waldes, westlich von Zonnebese und an der Straße Heeren-Venit. Etwa (Zahl verstümmelt) Divisionen suchten sich durch den tiefsten Schlamm gegen unsere Stellungen vorzuarbeiten. Wo es dem Gegner gelungen war, in unsere Verteidigungslinie einzudringen, warfen ihn kräftige Gegenstöße in seine Ausgangsstellungen zurück. Das Dorf Obelweert und der Park von Boezelhof, die vorübergehend dem Gegner besetzt worden waren, sind wieder seit in unserer Hand. Nur das Dorf Draabank verblieb den Franzosen. Auch die in der Mittagsstunde einsetzenden Angriffe konnten am Schluß der Schlacht nichts wendeln, die als ein glänzender Erfolg unserer Verteidigung bezeichnet werden muß. Truppen aus Nord und Süd weitersetzten in zäher Verteidigung und in schneidigen Gegenangriffen, unter ihnen Württemberger, Bayern und Hannoveraner. Bis hier wurden 300 Gefangene gemeldet.

### Vom italienischen Kriegsschauplatz.

**Vasel, 28. Oktober.** Der schweizerische Militärkritiker Oberst Esli schreibt heute über die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz: Am 24. Oktober ist zum erstenmal der italienische Kriegsschauplatz im deutschen Tagesbericht erwähnt worden. Die Bedeutung dieser Erwähnung kann jetzt noch nicht im vollen Umfange beurteilt werden, denn es fehlt noch die Kenntnis der Absichten der beiden verbündeten Heeresleitungen. Auf jeden Fall ist aber das Auftreten deutscher Truppen im Kampf gegen die Italiener mehr als nur eine Drohung oder eine Demonstration. Noch vor wenigen Tagen war die Rede davon, daß ein neuer italienischer Angriff in jener Gegend bevorstehe, wo jetzt die Verbündeten angreifen. In einem Bericht über die 10. Novembernacht konnte festgestellt werden, daß für die Italiener der Krieg durch die Teilnahme englischer Truppen nicht mehr allein „la nostra guerra“ sei. Nun haben auch die Deutschen die Forderung aus dieser Tatsache gezogen. Der Krieg gegen Italien ist durch das Auftreten der Alliierten am Nonzo nicht mehr eine bloßwärtige Oesterreich-Ungarns, und die Zukunft wird zeigen, ob Italien nicht durch den von seinen Bundesgenossen geleiteten Jüngling am Ende doch noch schlechter wegkommt, als wenn sie nicht zu Hilfe gekommen wären, um den Weg nach Triest zu öffnen. Auch Italien hätte vor einem Jahre zur Zeit der Einnahme von Udine einen ganz anderen Augen und der englischen Artillerie am Nonzo sieben Wunden als 1917. Der Bericht bei Alisch-Tolpeltin ist keine Eingebung, des Augenblicks, sondern eine wohlverstandene und sorgfältig durchgeführte Sache.

Auf dem zweiten Hauptkriegsschauplatz in Italien haben die deutschen Truppen im Verein mit den tapferen öster-

reichisch-ungarischen Bundesgenossen neuen Ruhm geerntet. Außer der bisherigen Beute von über 60.000 Gefangenen und 500 Geschützen und unübersehbarem Kriegsgerät, das noch in den Gebirgsschluchten und Tälern steht, (die Beute wächst noch ständig) hatte der Feind schwerste blutige Verluste. In wenigen Tagen hat Cadorna fast den ganzen Gewinn eines 2 1/2-jährigen Krieges wieder eingebüßt. Seine zweite Armee ist geschlagen und nach Ueberwindung vielfacher feindlichen Widerstandes dringen die Verbündeten unaufhaltsam vorwärts.

**Wien, 27. Okt. (W.B.)** Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Monte Santo ist von den verbündeten Truppen im Sturm genommen worden. Damit wurde ein weiterer Grundpfeiler des italienischen Widerstandes gefällt und ein neuer Markstein auf unserm siegreichen Vormarsch erreicht. Als die italienische Trifolore nach 10 vergeblichen Nonzoscämpfen in der Frühe des 25. August auf den Gipfel des Monte Santo gepflanzt wurde, kannten der Jubel und das Triumphgeschrei im Königreich keine Grenzen. Die Eroberung dieses Schloßes nach Triest sollte die öffentliche Meinung der Italiener über alle Mißerfolge hinwegtäuschen. Nach einer dreißigtägigen Offensive ist dieser Schlüssel wieder in unserer Hand. Die Krone des italienischen Befreiungswerkes ist zertrümmert; unter den eburnen Tritonen der verbündeten Heere wankt die italienische Front in ihren Grundfesten.

**Bern, 27. Okt. (W.B.)** „Corriere della Sera“ meldet aus dem Hauptquartier: Die Offensive der Mittelmächte ist in voller Wucht und Hartnäckigkeit entfesselt und zeigte sich sofort als eine der größten Anstrengungen, die der feindliche Bund während des Krieges gemacht hat. Die Schlacht tobt in unerhörter Heftigkeit vom Nonbo bis zur Hermba und ist in ständiger Steigerung begriffen. Der stärkste Druck erfolgte am Brückenkopf von Santa Lucia und am Bergtopf des Monte Nero. Ueber die Entwicklung der gesamten Kampfhandlung kann man noch nichts sagen. Wenn aber die auf Grund der allgemeinen Lage gemachten Berechnungen richtig sind, darf man annehmen, daß die Schlacht an den großen, seit geraumer Zeit vorgesehene Widerstandslinien zum Stillstand kommt. (?)

**Lugano, 28. Okt.** Durch ihren Vorstoß über den Nonzo auf der Linie von Alisch-Anzaga haben die verbündeten deutsch-österreichischen Truppen nicht nur einen großen taktischen, sondern auch einen außerordentlich wertvollen strategischen Sieg errungen. — Wie Cadorna meldet, haben die feindlichen Truppen bereits die Gebirgskette auf dem westlichen Ufer des Nonzo überschritten und das obere Tal des Nonzons erreicht, durch das eine bequeme Fahrstraße nach dem nur 15 Kilometer von der Wasserscheide entfernten Städtchen Cividale führt. Es liegt bereits in der weiten Ebene des Tagliamento-Flusses und nur 15 weitere Kilometer von der Provinzhauptstadt. Der Eindruck des Berichtes Cadornas ist niederschmetternd und die italienischen Tagesblätter verhehlen nicht ihre schmerzliche Ueberraschung.

**Amsterdam, 28. Okt. (W.B.)** „Nieuws van den Dag“ schreibt zu den Vorfällen an der Nonzofront, die die Kriegsmüdigkeit der Italiener habe sicher zu ihrer Niederlage beigetragen. — Der „Nieuws Rotterdamse Cour.“ schreibt: Die Ereignisse bringen für die Entente Gefahren mit sich, denen Rechnung getragen werden muß. Die Lage an der italienischen Front ist ziemlich kritisch.

**Bern, 28. Okt. (W.B.)** Dem italienischen „Militärwachenblatt“ zufolge wurden viele Generale zur Disposition gestellt, darunter Brusati, der erste Generaladjutant des Königs, der durch Generalmajor Cittadini ersetzt wurde.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

**Budapest, 27. Okt. (I.L.)** Aus Sofia wird gemeldet: Das Organ des Kriegsministeriums meldet, daß der Feind an der mazedonischen Front trotz des ungünstigen Wetters sich auf einen großen Angriff vorbereitet. Anscheinend ist Sarrajl aufgefordert worden, an der mazedonischen Front wenigstens keine Teilerfolge zu erringen und sich einige Vorkämpfer zu erwerben, an der es ihm anscheinend noch mangelt. Das Blatt ist aber der Ansicht, daß Sarrajl gegen die bulgarische Front keinerlei Ergebnisse erzielen kann.

### Der Krieg zur See.

**Berlin, 27. Okt. (W.B. Amtlich.)** Im Kermelkanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum

### 18.500 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei mittelgroße bewaffnete englische Dampfer, ferner der bewaffnete italienische Dampfer „Gemma“ (3111 t) und der englische Segler „Edra“. Außerdem wurde ein tiefgeladener Dampfer torpediert, der jedoch schwer beschädigt entging.

### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Berlin, 28. Okt. (W.B. Amtlich.)** An der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wiederum sechs Dampfer versenkt, darunter „Rehmer“ und „E. R. Barkley“. Ersterer hatte nach Art der Explosions zu urteilen, Munition geladen, letzterer führte Bier von Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den versenkten Schiffen zwei englische tief beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war.

### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Berlin, 28. Okt. (W.B. Amtlich.)** Nordlich Ostende kreuzende leichte Streitkräfte des Gegners wurden am 27. Oktober nachmittags gleichzeitig von unseren Torpedobooten mit Artillerie und einer großen Zahl von Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Obwohl der Feind beschleunigt nach Westen abmarschierte, wurden ihm mehrere Treffer beigebracht. Die eigenen Streitkräfte sind unbeschädigt zurückgekehrt.

### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Gen 1, 28. Okt. (I.L.)** Aus Tripoli meldet der Matin, daß infolge Sturms an der französischen Küste 5 Schiffe getrandert sind und vollkommen zertrümmert wurden. In Callaux strandete der Dampfer St. Louis; die gesamte Mannschaft ist ertrunken.

**Berlin, 28. Okt.** Die Versenkung des Geleitzuges in der Nordsee — so fährt Admiral Degout im Journal des Débats vom 22. Oktober aus — bezeugt von neuem die merkwürdige Tatsache, daß der echte Offensivgeist in diesem Kriege auf Seiten der weitaus schwächeren Partei ist. Diese Versenkung ist um so ernster zu nehmen, als durch sie hauptsächlich neutrale Schiffe betroffen worden sind. Man kann sich leicht ausmalen, welche schweren moralischen Folgen ein solches Ereignis haben muß. Schon bisher war es schwierig, zu erreichen, daß die Skandinavien dem Verband ihre ihm doch völlig unentbehrlichen Handelsschiffe zur Verfügung stellen. Es kann wohl kein Zweifel

darin sein, daß der Transport ungenügend sichergestellt war. Für jeden denkenden Kopf, der sich nicht durch einen von oben befohlenen Optimismus täuschen läßt, liegt darin die Lehre, daß es auf dem Meere sowohl wie an der Luft höchste Zeit wird, tätig zu werden und zu den besten und angenehmsten Methoden der Kriegsführung überzugehen.

**Bern, 28. Okt. (W.B.)** Der „Tempo“ meldet, daß der spanische Dampfer „Julita“ auf der Fahrt von Alexandria nach Barcelona durch ein Unterseeboot versenkt worden ist.

### Der Kommandant von „U 49“.

**Berlin, 28. Okt. (W.B.)** Die Agenturen Dreyer und Reuter haben die Nachricht verbreitet, daß der Kommandant des deutschen Unterseebootes „U 49“ (Wertznummer 203), das von der spanischen Regierung in der Bucht von La Carraca bei Cadix interniert war, durch sein Entweichen aus der Internierung sein Ehrenwort gebrochen habe. Nachdem der Kommandant in Berlin durch eine besondere Kommission eidlich vernommen worden ist, kann festgestellt werden, daß der ihm gemachte Vorwurf jeder Begründung entbehrt. Nach dieser eidlichen Aussage hat der Kommandant die Abgabe seines Ehrenwortes, nicht zu fliehen, für sich und seine Offiziere ausdrücklich und unter Berufung auf einen Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers verweigert. Er ist infolgedessen mit seinem Unterseeboot durch Kriegsschiffe und Marinekommandos scharf bewacht worden. Auch wenn man ihn veranlaßt, wichtige Teile der Maschinenanlage und der Steuerung des Bootes den spanischen Behörden zu übergeben. Trotzdem gelang ihm die Flucht, weil er die fehlenden Teile durch Bordmittel ersetzte und den für Instandhaltung der Akkumulatortankbatterien erforderlichen Brennstoff anlangen konnte.

### Der Luftkrieg.

**Berlin, 28. Okt. (W.B.)** In der Nacht vom 24. zum 25. Oktober griffen mehrere feindliche Geschwader das lothringisch-luxemburgische und das saar-luxemburgische Gebiet mit Bomben an. In Esch in Luxemburg wurden fünf Personen getötet und vier verwundet. In Saarbrücken sind ein Toter und sechs Verwundete zu beklagen. Materialschaden wurde nicht verursacht. Der sonstige Sachschaden ist unbedeutend. Vier Flugzeuge wurden durch Abwehrmittel unseres Heeres Luftschutzes abgeschossen oder zur Landung gezwungen, darunter ein Handley-Page-Großflugzeug. Die Insassen waren bis auf einen Amerikaner sämtlich Engländer.

### Allerhöchste Anerkennung.

**Berlin, 28. Okt. (W.B.)** Der Kaiser verlieh dem Kommandeur der 12. Infanterie-Division, Generalmajor W. aus und dem bereits im Heeresbericht vom 27. Oktober genannten Leutnant Schnieder vom Inf.-Regt. Nr. 63 der Orden Pour le mérite. Schnieder war am 2. September 1914 zum Offizier befördert worden.

### Eindruck der 7. Kriegsanleihe.

**Zürich, 28. Okt. (W.B.)** Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: Mit dem Ergebnis der Kriegsanleihe weist das deutsche Volk den Versuch Wilsons, zwischen Volk und Dynastie Hoierrecht zu setzen, zurück. Wilson befindet sich sicherlich in einem Irrtum, wenn er glaubt, das deutsche Volk sei mit seiner Regierung in der Frage der Führung der auswärtigen Politik vor und während des Krieges nicht in allen Punkten solidarisch. Diese Solidarität sei durch die riesigen Summen für die siedende Kriegsanleihe gezeigt worden.

### Die „unglaubliche Krastentwicklung der Deutschen.“

**Stockholm, 28. Okt.** Der gewaltige Erfolg der Nonzo-Offensive, der gestern in den Abendstunden von den Zeitungsverkäufern ausgerufen wurde, erregt hier das größte Aufsehen, wird auch von denjenigen Blättern, die sonst gewohnt sind, die Mißerfolge der Entente nach Möglichkeit zu beschönigen, heute durch große Seitenüberschriften hervorgehoben. „Dvenska Dagbladet“ schreibt: Die Krastentwicklung der Deutschen grenzt an Unglaubliches. Innerhalb vierzehn Tagen haben sie sich zu Herren der Ostsee gemacht, das Fenster Peters des Großen zugemauert, 20.000 Gefangene genommen, Befestigungen für die Sicherheit Petersburgs herabgerissen. In dem gleichen Halbmonat, in dem das gegen den nördlichen Feind geschickt, bringen sie es fertig, ihre Kraft gegen den Feind im Süden zu konzentrieren, sich ernstlich der italienischen Angelegenheit anzunehmen und zusammen mit den österreichisch-ungarischen Waffenbrüdern dem Gegner einen gewaltigen Schlag zu erteilen, der unmittelbare politische, vielleicht auch militärische Folgen haben wird. Von der Ostsee bis zum Mittelmeer, von dem Land- und Seesieg bei Desel bis zum Sieg in den Alpen am Nonzo, das ist ein gewaltiger Sturm, der innerhalb zweier Wochen, wie auch schließlich die Entscheidung ausfallen möge. Der Oktober 1917 wird ein Markstein der deutschen Geschichte bleiben.

### Zur Kaiserkrone.

**Berlin, 28. Okt.** Wie die „Berl. Börsenztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beschäftigt sich die Reichsregierung mit der Kaiserkrone. Dr. Michaelis am Freitagabend dem Kaiser sein Akkreditivgesuch eingereicht hat. Den vorliegenden Nachrichten zufolge hat der Kaiser bereits eine größere Reihe von in unseren politischen Verhältnissen wohlunterrichteten Persönlichkeiten empfangen. Ihre Vorstellungen dürften voraussichtlich noch am heutigen und vielleicht auch am morgigen Tage fortgesetzt werden. Die Entscheidung wird daher erst auf Grund eingehender Ermäßigungen und Abklärung aller in Betracht kommender Faktoren, wie das Blatt bestimmt hofft, zum Segen des Vaterlandes fallen.

**Berlin, 28. Okt.** Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Wer der neue Kanzler sein wird, ist noch unbekannt. Die meisten glauben, daß Herr v. Kühlmann trotz seines Wunschens, im Staatssekretariat des Auswärtigen zu bleiben, und Herr v. Bülow in erster Reihe in Frage kommen. Die Ernennung des Grafen Hertling soll man jetzt in konservativen Kreisen vielfach als wünschenswert erklären. In offizieller Form ist von den Vertretern der Reichsparteien die Kandidatenfrage dem Chef des Zivilkabinetts gegenüber nicht erwähnt worden; man dürfte aber an den entscheidenden Stellen über die Absichten der Parteien zweifellos unterrichtet sein.

Auch der Chef des Geh. Zivilkabinetts des Kaisers, Erzellen von Valentini, soll sich mit Rücktrittsgedanken tragen. Als sein Nachfolger wird mit aller Bestimmtheit der Oberpräsident von Berg bezeichnet.

### Der polnische Regenthschaftsrat.

**Warschau, 28. Okt. (W.B.)** Im Warschauer Königsschloß fand die feierliche Einsetzung des polnischen Regenthschaftsrats statt.



Die Meldepflicht der Hilfsdienstpflichtigen. Im Interesse eines jeden Hilfsdienstpflichtigen liegt es, genau über die ihm obliegende Meldepflicht Bescheid zu wissen. Kenntnis der öffentlich bekanntgemachten Bestimmungen wird von Jedermann erwartet, und schuldhaftige Unterlassung der Meldung ist mit Strafe bedroht. Hilfsdienstpflichtig ist jeder männliche Deutsche, von 17-60 Jahren, gleichwohl er wehrpflichtig ist oder nicht. Die nicht mehr wehrpflichtigen Deutschen 30. 6. 1857 und 1. 1. 1870 geborenen Deutschen hatten sich auf Grund der Bundesratsverordnung vom 1. 3. 17 bei den Ortsbehörden der Hilfsdienstpflichtsammlung anzumelden, mit Ausnahme einiger Berufsbezeichnungen, z. B. Reichs- und Staatsbeamte, Aerzte, Landwirte, Schiffer, Arbeitskräfte der Rumpfindustrie. Diese Befreiung von der Meldepflicht dauert aber nur solange, als der Betreffende die Tätigkeit ausübt, welche im März d. J. Anlaß zu seiner Befreiung von der Meldepflicht gegeben hat. Gibt ein d. d. m. d. von der Meldepflicht befreit gewesener seine Tätigkeit auf oder wechselt er seine Arbeitshalle, so hat er sich spätestens am 3. darauffolgenden Werktag persönlich bei der von der Ortsbehörde bekanntgegebenen Stelle zu melden und die zur Ausfüllung der Meldebare erforderlichen Angaben zu machen, bei gleichzeitiger Wohnungswechsel am neuen Wohnort. In größeren Städten nehmen in der Regel die Polizeibehörden, in kleineren Orten die Bürgermeistereien die Meldungen entgegen. Auskunft kann der Hilfsdienstpflichtige bei der Ortsbehörde erhalten. Im allgemeinen kann die Meldung auch schriftlich erfolgen und zwar durch Ausfüllung der vorgeschriebenen Karte, doch ist der Hilfsdienstpflichtige auf Erfordern verpflichtet, sie mündlich zu ergänzen oder aufzufüllen. Unabhängig davon ist der Arbeitgeber, wenn ein bisher von der Meldepflicht Befreiter die Tätigkeit bei ihm aufhört, zur Mitteilung an den zuständigen Einberufungs-Ausschuß verpflichtet. Aber auch jeder bereits zur Hilfsdienstpflichtsammlung angemeldete Hilfsdienstpflichtige ist verpflichtet, jeden Wohnungswechsel und jeden Wechsel seiner Beschäftigungsstelle zu melden. Diese Meldung erfolgt bei dem Einberufungs-Ausschuß und zwar mündlich oder schriftlich binnen 3 Tagen nach erfolgtem Wechsel. Der Wohnungswechsel ist dem für die bisherige Wohnung zuständig gewesenen Einberufungs-Ausschuß mitzuteilen. Die nach dem 1. Januar 1870 geborenen Hilfsdienstpflichtigen erhalten besondere Aufforderung, sich unter Ausfüllung einer Meldebare zur Hilfsdienstpflichtsammlung anzumelden. Möglichst genaue Ausfüllung des Formulars in Bezug auf persönliche und berufliche Verhältnisse ist dringlich erforderlich. Während schuldhaftige Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen und Mitteilungen mit Haft oder Geldstrafe bis M. 150 bestraft werden kann, sind wesentlich unwahre Angaben bei der Meldung mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und Geldstrafe bis M. 300 zu bestrafen. Ueber alle einschlägigen Fragen können die Ortsbehörden dem Hilfsdienstpflichtigen Auskunft erteilen, außerdem besteht bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. eine besondere Auskunftsstelle im Dienstgebäude Marienstraße Nr. 17, dort kann sich der Hilfsdienstpflichtige täglich zwischen 8 und 11 Uhr Vormittags persönlich befragen. Bei zu großer Entfernung von seinem Wohnort kann ihm auch schriftlich Auskunft erteilt werden.

Wichtiges von der Angestelltenversicherung. Die Versicherungskarte, die jeder Versicherte als Ausweis erhält, weist in ihrer ursprünglich durch den Bundesrat festgesetzten Fassung einen ziemlich erheblichen Mangel auf. Es ist wohl die Bestimmung aufgedruckt, daß sie nach 5 Jahren zu erneuern ist. Sie enthält aber keinen Hinweis darauf, daß der Anspruch des Inhabers verläßt, wenn infolge von Stellenlosigkeit, durch Berufswechsel u. d. nicht mindestens 8 Beiträge (nach Verlauf von 10 Jahren 4 Beiträge) entrichtet sind. Die Folge davon ist, daß zahlreiche Ansprüche verfallen, insbesondere in der Kriegszeit, in der häufig Angestellte vorübergehend in nicht versicherungspflichtige Tätigkeit übergehen. Der Berliner Ortsausschuß der Vertrauensmänner hat auf diese in seiner Praxis häufig vorgekommenen Mängel verschiedentlich hingewiesen und Stellung beantragt. Es ist daher für die versicherungspflichtigen Angestellten sehr zu begrüßen, daß der Bundesrat nunmehr den Anregungen entsprechen und unter dem 2. Oktober 1917 eine Neufassung der Versicherungskarten angeordnet hat, nach der die den Verfall der Ansprüche bestimmenden Paragraphen des Versicherungsgesetzes für Angestellte mit aufgenommen sind.

Papier sparen! Noch immer werden bei Einlagen an Behörden Bogen mit Respektblatt oder gedrucktem Bogen, auf denen man nur den rechten Blattteil beschneidet, verwendet. Man glaubt, das der Achtung vor den Behörden schuldig zu sein. Heute sieht aber in erster Linie die Förderung, jedweden unnötigen Papierverbrauch zu vermeiden. Man sollte deshalb auch für Eingaben kein größeres Stück Papier wählen, als für die Unterbringung des Textes und für die Handhabung eines Aktes erforderlich ist, wobei man sich noch bestrengen sollte, den Text möglichst knapp zu halten. Durch letzteres wird man den Behörden auch vielfach ihre Arbeit erleichtern und dadurch zu dem äußerst nötigen Ersparnis an Arbeitsaufwand beitragen.

Zuweisung von Raufutter. Bei der Reichsfuttermittelstelle der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte und der Strohabteilung des Kriegsausschusses für Ersatzfutter gehen zahlreiche Anträge einzelner Tierhalter auf Zuweisung oder Freigabe von Heu und Stroh ein. Alle derartigen Gesuche sind zwecklos. Zur Versorgung der kriegswirtschaftlich wichtigen Tiere in den größeren Städten und Industriebezirken wird den als Bezugsgebieten anerkannten Kreisen Raufutter überwiesen. Die Zuweisung muß auf solche Gebiete beschränkt bleiben, in denen eine freihändige Einbedingung aus besonderen Gründen unmöglich ist. Die Anträge auf Zuweisung sind von den zuständigen unteren Verwaltungsbehörden nach Maßgabe der erlassenen näheren Bestimmungen zu stellen. An die Tierhalter wird das Futter durch die Ortsbehörde (Magistrat, Gemeindevorstand) abgegeben. Die von den Versorgungsverbänden auf Grund des § 8 der Verordnung vom 12. Juli ds. Jrs. über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1917 und des § 15 Abs. 2 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häfeln vom 2. Aug. ds. Jrs. etwa angeordneten Verkehrsbeschränkungen, insbesondere Anfuhrverbote, müssen spätestens am 1. Februar 1918 aufgehoben werden.

Haiger, 28. Okt. Dem Raddler Heinrich Fischbach, Sohn des Metzgermeister Julius Fischbach von hier, wurde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

**Letzte Nachrichten.**

Berlin, 28. Okt. (Z.N.) Wie der „Vollstäniger“ hört, hat sich der Kaiser für den Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Michaelis entschlossen. Ueber den Nachfolger ist bis zur späten Abendstunde nichts bekannt geworden; doch dürfte sein Name im Laufe des heutigen Tages amtlich veröffentlicht werden.

Kopenhagen, 28. Okt. (Z.N.) Zur deutsch-österreichischen Offensive gegen Italien schreibt „National Tidende“ u. a.: Wieder sind die Mittelmächte der Entente zuvorgekommen und haben die Italiener abermals zerpöckelt. Es besteht keine Aussicht, daß die englisch-französischen Offensiven Cadorna helfen können.

Pugano, 28. Okt. Die in Norditalien befindlichen Gefangenen werden nach Mittelitalien gebracht. Es kann daraus geschlossen werden, daß man in maßgebenden Kreisen mit einer militärischen Operation in Oberitalien rechnet. Nach schwedischen Blättern ist die französische Grenze gesperrt.

Kopenhagen, 28. Okt. (Z.N.) Wie der „Messager“ berichtet, ist das Ergebnis der Audienz, die Orlando beim König hatte, daß Orlando die Leitung des Ministeriums übernimmt. Außer Garenne bleiben alle Minister, einschließlich Sonnino, im Amte.

Kopenhagen, 28. Okt. (Z.N.) In einem Bericht über Petersburg heißt es u. a.: Petersburg hat wahrheitsgemäß aufgehört, die Hauptstadt Rußlands zu sein; schon seit Wochen haben lange Wagenzüge Schätze hinweggeführt, die Petersburg gehörten, und jetzt sieht man vor der offiziellen Räumung der Hauptstadt durch die Regierung und die fremden diplomatischen Vertretungen.

Verantwortlicher Schriftleiter: E. Weidenbach.

Anbiete Ia weisse  
**Scheuerpasta „Ideal“**  
 Vorzügliches Reinigungsmittel  
 Vom Kriegsausschuß genehmigt  
 per kg 1.— Mk.  
 In Käbel von 25, 50 und 50 kg zu beziehen gegen Nachnahme.  
 Wiederverkäufer und Grossabnehmer entspr. billiger.  
 Wöchentlich noch bis zu 10 Waggons abzugeben.  
 Vertreter an allen Plätzen gesucht.  
**Ludwig Rieger, Straßburg i. E.**  
 3785 Hobeoloh-str. 21.

Stimm-  
**Kuh,**  
 Ende Dezember (alben), steht zu verkaufen. (3782)  
**Carl Frank, Hohencorf.**  
 Gute Stimm-  
**Milch- u. Fahrkuh**  
 steht zu verkaufen bei  
**Emil Clemens, Gierohausen.**

**1 schwere Kuh,**  
 unter zweien die Wahl, wovon jede Anfang Januar folgend, steht zum Verkauf bei  
**W. Chr. Lückhoff, Wilschbach.**  
 Ein schönes Gespann gut eingetragene Bogeloberger  
**Fahrräder**  
 (3-jährig) billig zu verkaufen, evtl. auch gegen Pferde zu vertauschen.  
**Haiger, Hauptstraße 10, Telefon 181.**

Eprungfähiger junger  
**Biegenbock**  
 zu verkaufen.  
**F. W. Raspari, Oberndorf, Dillkreis.**  
 Umständehalber verkaufe  
 geborene, hornlose, weisse  
**gute Milchziege,**  
 2mal gelauert.  
**Hermann Stiehl, Haiger, 3789, Dillkreis.**

Gebildeter, ideal veranlagter  
 Kaufmann, Mitte 20er, wünscht mit einer gleichveranlagten hübschen Dame zwecks näherer Bekanntschaft in Briefwechsel zu treten. Gest. Mittel-Langen, wenn möglich mit B. B., an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 3795 erbeten.

Gut, möblierte  
**Zimmer**  
 zu mieten gesucht.  
 Anträge an die Geschäftsstelle. (3796)

**Portemonnaie**  
 mit Inhalt  
 am Freitag zwischen 5 u. 6 Uhr auf dem Bahnhof abhanden gekommen. Finder erhält Belohnung. Näheres durch die Geschäftsstelle.

**Städtischer Lebensmittelverkauf.**  
 1. Dienstag, 30. Oktober  
 Butter auf Abschnitt 13 der Fettkarten in nachstehender Reihenfolge:  
 1-300 v. 8-9 Uhr v. m.  
 301-600 „ 9-10 „ „  
 601-900 „ 10-11 „ „  
 901 bis 3 Uhr 11-12 „ „  
 Die Verkaufsstelle von Heinrich Koch ist von heute ab Frau Carl Wilschbach, Friedrichstraße 23 übertragen worden.  
 2. Donnerstag, 1. Nov.  
 Bunsbrot auf Abschn. 48 der Lebensmittellisten.  
 3. Freitag, 2. November  
 Haserflocken auf Abschn. 49 der Lebensmittellisten.  
 In den nächsten Tagen trifft **W. Frank, Wirsing, Postkraut, Speisemüchsen, Erdkohlraben** ein. Der Preis für Postkraut beträgt voraussichtlich 14 Mk. pro Zentner, für Weiskraut 10 Mark.  
 Außerdem findet Dienstag, den 30. Oktober eine Sonderausgabe bei Frau Louis Deder (Hauptstraße) statt. Näheres ist zu erfahren durch Nachhörung an der Buchdruckerei E. Weidenbach, am Bürgermeisterei (Schulstr.) und bei Frau Louis Deder, Dillenburg, 29. Okt. 1917. Der Magistrat.

Heute ein Wa. gaa  
**Rohraben und Weiskohl**  
 eingetroffen. (3791)  
**H. Cramerding Wwe.**  
 Ein tüchtiger  
**Werkenschlosser, Einrichter od. Dreher**  
 zur Beaufsichtigung unserer Zäuberkopfabteilung sofort gesucht. (3167)  
**Fischerwert, Neunkirchen, Bez. Arnab.**  
**Hansbursche**  
 gesucht. E. Doffert.  
 Tägl. 10 Mk. zu verdienen. Näheres im Pros. Joh. D. Schulz, Wilschbach, Köln 495.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
 Dillenburg.  
 Mittwoch, 31. Oktober.  
 Reformationsfeier.  
 Um 9. Uhr Festgottesd. Hr. Conrad Wittwirth des Seminarprof. Um 2 Uhr Feiert der Volkshäuser der Gemeinde in der Kirche.

Heute ein Wa. gaa  
**Rohraben und Weiskohl**  
 eingetroffen. (3791)  
**H. Cramerding Wwe.**  
 Ein tüchtiger  
**Werkenschlosser, Einrichter od. Dreher**  
 zur Beaufsichtigung unserer Zäuberkopfabteilung sofort gesucht. (3167)  
**Fischerwert, Neunkirchen, Bez. Arnab.**  
**Hansbursche**  
 gesucht. E. Doffert.  
 Tägl. 10 Mk. zu verdienen. Näheres im Pros. Joh. D. Schulz, Wilschbach, Köln 495.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
 Dillenburg.  
 Mittwoch, 31. Oktober.  
 Reformationsfeier.  
 Um 9. Uhr Festgottesd. Hr. Conrad Wittwirth des Seminarprof. Um 2 Uhr Feiert der Volkshäuser der Gemeinde in der Kirche.

Heute ein Wa. gaa  
**Rohraben und Weiskohl**  
 eingetroffen. (3791)  
**H. Cramerding Wwe.**  
 Ein tüchtiger  
**Werkenschlosser, Einrichter od. Dreher**  
 zur Beaufsichtigung unserer Zäuberkopfabteilung sofort gesucht. (3167)  
**Fischerwert, Neunkirchen, Bez. Arnab.**  
**Hansbursche**  
 gesucht. E. Doffert.  
 Tägl. 10 Mk. zu verdienen. Näheres im Pros. Joh. D. Schulz, Wilschbach, Köln 495.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
 Dillenburg.  
 Mittwoch, 31. Oktober.  
 Reformationsfeier.  
 Um 9. Uhr Festgottesd. Hr. Conrad Wittwirth des Seminarprof. Um 2 Uhr Feiert der Volkshäuser der Gemeinde in der Kirche.

Heute ein Wa. gaa  
**Rohraben und Weiskohl**  
 eingetroffen. (3791)  
**H. Cramerding Wwe.**  
 Ein tüchtiger  
**Werkenschlosser, Einrichter od. Dreher**  
 zur Beaufsichtigung unserer Zäuberkopfabteilung sofort gesucht. (3167)  
**Fischerwert, Neunkirchen, Bez. Arnab.**  
**Hansbursche**  
 gesucht. E. Doffert.  
 Tägl. 10 Mk. zu verdienen. Näheres im Pros. Joh. D. Schulz, Wilschbach, Köln 495.  
**Kirchliche Nachrichten.**  
 Dillenburg.  
 Mittwoch, 31. Oktober.  
 Reformationsfeier.  
 Um 9. Uhr Festgottesd. Hr. Conrad Wittwirth des Seminarprof. Um 2 Uhr Feiert der Volkshäuser der Gemeinde in der Kirche.

Allen denen, die wieder an der  
 teilnehmen wollen,  
 die Mitteilung, daß nicht heute, sondern  
 den 2. November, abends 8 Uhr die  
 der Kleinkinderschule erfolgen muß.

**Kriegsbeschädigten-Fürsorge im**  
 Für 6 Kriegsbeschädigte suchen wir  
 gelernter Arbeit in leichter Beschäftigung.  
 bitten wir, Stellenangebote an unsere  
**Dr. C. Bönges** (Kernruf 55), gelangen

**Stat Karten.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe u.  
 nahme an dem Fest unserer  
 goldenen Hochzeit  
 sagen wir allen Freunden u. Bekannten  
 herzlichsten Dank.  
**Wilhelm Götting u. Frau**  
 Karoline geb. Dank.  
 Haiger, 28. 10. 17.

**Putzfrau**  
 für morgens gesucht.  
**Kaiser's Kaffeegeschäft,**  
 Hauptstraße 40.

**Laufmännchen**  
 oder Standaufreiter  
 Näheres bei

Allen Verwandten und Bekannten  
 tieferschütternde Nachricht, daß es  
 gefallen hat, innerhalb eines  
 auch unseiner zweiten, innigstgeliebten  
 Bruder, den  
**Pionier Emil Lang,**  
 Pionier-Battalion 25, 1. Komp.  
 im Alter von 20 1/2 Jahren zu sich zu  
 Er starb am 23. Oktober 1917 dem  
 fürs Vaterland.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Bürgermeister Lang und Familie,**  
**Rabenscheid, Donsbach, Langenaubach.**  
 Bergeheut ist nun alles Hoffen  
 auf eine frohe Wiederkehr;  
 da Du den Heldentod erlitten,  
 ist diese Hoffnung uns nicht mehr.  
 Nun ruhe sanft in fremder Erde  
 von diesem schweren Kampfe aus,  
 denn wir vermehren uns und beschließen  
 ein festes Wiedersein zu Haus.  
 Dir der Familie, uns der Schwerm,  
 ruhe sanft, Du träumst hier.

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Freunden und Bekannten die tiefste  
 liche Mitteilung, daß der Herr über Leben  
 Tod nach kurzem schweren Weiden unsere  
 geliebte Tochter und Schwester  
**Hilda**  
 in ihrem 16. Lebensjahr zu sich in die  
 abgerufen hat.  
 Um stille Teilnahme bitte  
**Arnold, den 29. Okt. 1917.**  
**Louis Edam nebst**  
 und Kinder.  
 Die Beerdigung findet Dienstag, 30. ds.  
 nachm. 3 Uhr statt.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil  
 bei dem uns betroffenen schmerzlichen  
 unseres einzigen, aber alles geliebten  
**Johanna**  
 sagen wir allen herzlichsten Dank.  
**Haiger, den 27. Oktober 1917.**  
**Wilhelm Schneider**  
**Wiana Schneider, geb.**  
**Familie Fr. Aug. Schneider**  
**Familie Aug. Weber.**